

Merkblatt: Fuchsbandwurm-Infektion (Echinokokkose)

Stand: August 2019 (Quelle: RKI)

Infektionen mit dem Kleinen Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*) sind gefährlich. Sie zeigen sich meist erst zehn und mehr Jahre nach der Ansteckung.

Beim Fuchsbandwurm ist der Mensch "Fehlwirt", das heißt, die Eier gelangen "irrtümlich" in den Menschen und entwickeln sich im menschlichen Körper zu „Larven“, welche im Gewebe viele, kleine „Blasen“ bilden.

Vorkommen

In Europa kommt der Kleine Fuchsbandwurm vor allem in ländlichen Gegenden Süddeutschlands (Baden-Württemberg und Bayern), Ostfrankens, der Nordschweiz und Westösterreichs vor. Aber auch im Raum Sachsen, Thüringen und Brandenburg gelangt der Erreger durch die zunehmende Besiedlung der Städte mit Füchsen ins städtische Umfeld.

Übertragung

Die Ansteckung mit dem Fuchsbandwurm erfolgt vor allem auf folgenden Wegen:

- Kontakt mit infizierter Erde oder direkt mit infiziertem Kot, sodass die Bandwurmeier über die Hände in den Mund gelangen
- Streicheln infizierter Tiere (auch Katzen oder Hunde), an deren Fell Bandwurmeier haften
- evtl. Verzehr von bodennah wachsendem Gemüse und Früchten, Pilzen oder Waldbeeren, auf denen sich Eier des Bandwurms befinden (Diese werden erst ab einer Erhitzung auf über 60 Grad Celsius oder durch Austrocknung abgetötet.)

Inkubationszeit

Die Inkubationszeit ist nicht bekannt, man geht aber von einem Zeitraum von zehn bis 15 Jahren aus.

Krankheitszeichen (Symptome)

Der Fuchsbandwurm gilt als besonders gefährlich, da Larven in Lunge, Gehirn und Leber eindringen können. Hierdurch kann es unter anderem zu einem tödlichen Leberversagen kommen.

Eine Infektion mit einem Fuchsbandwurm kann sehr lange Zeit unbemerkt bleiben. Sie wird oft erst festgestellt, wenn sich Zysten („Blasen“) und Ähnliches beispielsweise in der Leber gebildet haben, die zu Beschwerden führen.

Zwischen Infektion und Ausbruch der Krankheitssymptome können über zehn Jahre liegen. Während von anderen Bandwurmartentypen alle Altersgruppen betroffen sein können, sind Erkrankungen durch den Fuchsbandwurm bei Kindern und Jugendlichen sehr selten.

Maßnahmen für Patienten

Bei einer Infektion mit dem Fuchsbandwurm ist die Diagnose schwierig, vor allem im Frühstadium. In der Regel kann ein Nachweis der Krankheit über eine Blutuntersuchung und über Ultraschall erbracht werden. Bei Verdacht auf eine Bandwurminfektion sollten Sie eine ärztliche Praxis aufsuchen.

Da die Erkrankung oft erst Jahre nach der Infektion entdeckt wird, kann neben einer medikamentösen Behandlung auch eine Operation nötig sein. Die Behandlung richtet sich aber nach dem konkreten Einzelfall. Betroffene sollten unbedingt in einem ausgewiesenen Zentrum behandelt werden, in dem eine interdisziplinäre Betreuung sichergestellt ist.

b.w.

Merkblatt: Fuchsbandwurm-Infektion (Echinokokkose)

Vorbeugende Maßnahmen:

- Nach jedem Toilettengang, vor jedem Essen und nach dem Aufenthalt im Freien die Hände gründlich mit Seife waschen.
 - Gegenstände, die auch außerhalb geschlossener Räume benutzt werden und dort in Kontakt zu Füchsen oder deren Ausscheidungen geraten könnten, regelmäßig gründlich mit heißem Wasser und Spülmittel reinigen.
 - Keine Lebensmittel ungeschützt/für Tiere zugänglich aufbewahren. Essensreste, welche Füchse anlocken könnten, verschlossen aufbewahren oder entsorgen.
 - Haustiere regelmäßig entwurmen.
 - Selbst gesammelte Waldfrüchte, Pilze und Ähnliches möglichst nicht ungekocht, auf keinen Fall ungewaschen verzehren oder nur in getrocknetem Zustand essen; in Gegenden, wo der Fuchsbandwurm verbreitet ist, Waldbeeren und Pilze überhaupt nicht verzehren.
-

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Gesundheitsamt Vogtlandkreis
Postplatz 5,
08523 Plauen

Tel.: 03741/300 -3536; -3538; -3539; -3545 oder -3549